

## Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA)

IDA-Infomail  
Nummer 3, Juli 2017, 18. Jg.

Editorial	S. 1
Neues von IDA und IDA-NRW	S. 2
Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek	S. 6
Aus den Mitgliedsverbänden	S. 8
Aktion, Information	S. 15
Literatur	S. 22
Seminare, Tagungen	S. 26
Impressum	S. 29

### Editorial in eigener Sache

Zwar erreichen auch uns bei IDA immer wieder rechte Mails, zu denen wir uns in der Regel nicht öffentlich äußern. Nachdem aber alle Mitarbeiter\_innen vor kurzem jeweils eine persönlich adressierte E-Mail erhalten haben und eine Mitarbeiterin darin sogar persönlich rassistisch angegriffen worden ist, nehmen wir dies zum Anlass, um einige Dinge öffentlich klarzustellen. Die E-Mail enthielt ein Gebräu aus der rassistischen These, es fände durch Migration ein Völkermord an Deutschen statt, aus antimuslimisch rassistischem Tierschutz, rassistischer Instrumentalisierung von Frauenrechten, Ethnopluralismus, Sozialchauvinismus, Interessennationalismus, verinnerlichter Dominanz, sprachlichen Abwertungen und Deportationsforderungen. Die erwähnte Völkermord-Behauptung dürfte vielen nun anlässlich des „Falls Franco A.“ bekannt sein, wird aber auch von der AfD bspw. in der Zusammenfassung ihres Familienprogramms mit dem Stichwort „Selbstab-schaffung“ aufgegriffen und zu tarnen versucht. Gerade die E-Mail an die betroffene Mitarbeiterin verdeutlicht die Stoßrichtung solcher Behauptungen.

IDA hingegen setzt sich ein für eine Gesellschaft, in der Menschen als Menschen anerkannt und Chancen nicht mehr entlang von Differenzlinien, wie Schwarz/of Color/*weiß*, Geburtsort, verteilt sind, sondern Menschenrechte umfassend und

vollständig verwirklicht sind. Auch in unserem Team sind die Motivationen, sich mit Rassismus auseinanderzusetzen, unterschiedlich. Es gibt unterschiedliche soziale Positionierungen und damit verbundene Erfahrungen. Wir wissen, dass Rassismus Hierarchien zwischen Menschen herstellt und dadurch Solidarität schwächt. Gerade deswegen werden wir Anfeindungen mit einer gemeinsamen Stimme beantworten, gerade wenn sie sich „nur“ gegen eine Person aus unserem Team richten. Uns ist klar, dass das Strafrecht dabei oft nicht ausreichend erfolgversprechend ist, dennoch werden wir jede Bedrohung unabhängig von den Erfolgsaussichten zur Anzeige bringen, um hier wenigstens symbolisch klare Grenzen aufzuzeigen. Denn nicht alles, was von der Meinungsfreiheit gedeckt ist, ist auch legitim. Dass wir mit einem solchen Vorfall auf diese Weise umgehen können, liegt auch daran, dass wir täglich mit Menschen sprechen, arbeiten und leben, die von Rassismus und rechter Gewalt betroffen sind, mit Menschen, die unsere Arbeit schätzen und mit denen wir gemeinsame Ziele teilen. An diese Menschen – an Sie und an Euch – wenden wir uns. Denn wir alle sind bei weitem mehr als alle rassistischen Schreiberlinge.

Für das Team von IDA  
Sebastian Seng

**IDA informiert:****Fortbildung „Was ist möglich, was geht nicht? Die rechtliche Lage geflüchteter Menschen und deren Bedeutung für die politische Bildungsarbeit“**

Auf der Tagesveranstaltung am 22. Juni in Berlin gab zunächst Sebastian Rose (Flüchtlingsrat Niedersachsen) einen Überblick über den rechtlichen Rahmen im Kontext Flucht und Asyl, über den typischen Ablauf eines Asylverfahrens, über die Rechte und Pflichten von Asylsuchenden im laufenden Verfahren und den Zugang zum Arbeitsmarkt sowie über die Relevanz dieser Sachverhalte für die politische Bildungsarbeit von und mit Geflüchteten. Sowohl im Hinblick auf das Recht auf Bildung als auch in Bezug auf andere Rechte machte er auf zahlreiche Ausschlüsse aufmerksam, die im Rahmen des Asylverfahrens eine unterschiedliche Wertigkeit zwischen Menschen je nach Staatsangehörigkeit herstellen, die zu Konflikten und Frustration führen können. In einem zweiten Teil behandelte der Politikwissenschaftler Michel Jungwirth Organisationen und Initiativen

geflüchteter Menschen in Deutschland. Deren Bedeutung für die politische Bildungsarbeit sah er vor allem darin, dass sie nicht-hegemoniales Wissen über rassistische Strukturen und Lebensbedingungen in Deutschland besäßen. In einem dritten Teil stellten Ina Bielenberg (Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten) und Ansgar Drücker Finanzierungsmöglichkeiten für die Arbeit mit Geflüchteten, die Selbstorganisation von Geflüchteten und die politische Bildung im Kontext Flucht und Asyl vor.

Die Fortbildung wurde vom AdB in Kooperation mit IDA angeboten und von der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert.

Die Dokumentation zur Fortbildung ist online verfügbar unter <https://www.adb.de/content/adb-fortbildung-rechtliche-lage-gefluechteter-menschen>.

**Viele Strategien, eine Stimme – Nachbericht zum IDA-Fachtag „Strategien von Jugendverbänden im Umgang mit Rechtspopulismus“**

Die Jugendverbände haben keinen Grund, bei der Arbeit gegen Rechtspopulismus und die von ihm vermittelten diskriminierenden Einstellungen zu verzagen. Denn durch ihre jugendgerechte Bildungs- und Menschenrechtsarbeit leisten sie täglich ihren Beitrag dafür, dass Jugendliche selbstbestimmt ihre Stimme in demokratischen Prozessen erheben können. Um ihre Botschaften zu verbreiten, müssen Jugendverbände ihre Kommunikation über Soziale Medien allerdings professionalisieren. Nur so lässt sich ein Gegengewicht zu neurechten und rechtspopulistischen Netzangeboten aufbauen, deren Macher\_innen das Internet bislang wesentlich erfolgreicher nutzen als die meisten anderen. Vielfach mangelt es an Öffentlichkeitsarbeit, die das bereits vorhandene vielfältige Engagement der Jugendverbände über Verbandsgrenzen hinweg bekannt macht.

So kann ein Fazit des Fachtags lauten, zu dem auf Einladung von IDA am 29. Juni etwa 50 Menschen aus den verschiedensten Kontexten der Jugendverbandsarbeit nach Frankfurt am Main gekommen waren.

Gleich zu Beginn wurde am Beispiel der „Al-

ternative für Deutschland“ (AfD) deutlich, dass rechtspopulistische Programmatik und Argumentationen sich durch einen verdinglichten Wir-Die-Gegensatz und eine Tendenz zu Verschwörungsdarstellungen auszeichnen. Bei der Beschreibung des Phänomens sollte es weniger um die Frage gehen, ob z. B. eine Partei als rechtsextrem oder rechtspopulistisch zu bezeichnen sei, sondern darum konkret zu benennen, ob Aussagen bspw. völkisch, rassistisch, sexistisch oder Ähnliches seien. Gleichzeitig hilft es, sich deutlich zu machen, dass die AfD ein Scheinriese ist, da sich bspw. in der Geflüchtetenhilfe sehr viel mehr Menschen engagieren. Die AfD ist also eine laute Minderheit, so ließe sich behaupten.

In den Workshops sprachen die Teilnehmer\_innen zahlreiche Fragen an: Wie kann eine Gesprächsatmosphäre geschaffen werden, in denen diskriminierende Positionen zwar klar abgelehnt werden, aber dennoch Menschen mit berechtigten Sorgen gehört werden? Wie kann mit der verbandsinternen Heterogenität im Verständnis von Grundfragen umgegangen werden, wenn dies auch Auswirkungen auf die Positionen im Umgang mit der AfD

hat? Wie können Dachverbände mit einer Vielfalt von Verbänden und Grundwerten zu gemeinsamen Positionen gelangen? Sollten Verbände eher formulieren, wofür sie stehen, oder ist es wichtig, auch klar und deutlich zu benennen, wogegen sie stehen? Lautet die Kernfrage tatsächlich, mit der AfD zu reden oder nicht, oder geht es vielmehr darum, die Rollen so zu verteilen, dass diejenigen die reden wollen, dies auch tun können, also unterschiedliche Strategien für unterschiedliche Situationen zu entwerfen? Was ist zu tun, wenn nicht nur einige unserer Mitglieder, sondern auch Funktionär\_innen diskriminierenden Positionen rechtspopulistischer Akteur\_innen tragen?

Die Referent\_innen und Teilnehmer\_innen zahlreiche Antworten auf diese Fragen zusammen. Bspw. helfen klare Positionierungen der Beschlussgremien gegen Rechtsextremismus, Rechtspopulismus und Rassismus den Ehrenamtlichen und stärken ihnen den Rücken. Schulungen ermöglichen das Erkennen verschiedener Diskriminierungsformen und geben den Ehrenamtlichen Argumente an die Hand. All das muss jedoch an das Selbstverständnis des Verbands und dessen Grundwerte rückgebunden werden, um in der Verbandspraxis zu wirken. Dazu gehört auch ein engagiertes Streiten über die Grundwerte und die Grenzen des Sagbaren im eigenen Verband.

Wenn es um Zielgruppen von Gegenstrategien

geht, können sich bspw. Reaktionen auf parlamentarische Initiativen der AfD, die Jugendverbände angreifen und als „linksextremistisch“ zu diskreditieren versuchen, auf die externe oder interne Öffentlichkeit oder auf Abgeordnete oder Verwaltungen beziehen, um sie für Gegenreaktionen im Parlament mit Argumenten zu stärken.

Jugendverbände sind dann stark, wenn sie mit einer gemeinsamen Stimme sprechen. Der AfD liegt wenig an Kindern und Jugendlichen als selbstbestimmten Akteur\_innen, die sich mit Forderungen aktiv in die Politik einbringen und sich für Menschenrechte einsetzen. Insofern gefährdet die Partei eines der Fundamente der Jugendverbandsarbeit, ihren Pluralismus. Sich aber in der Auseinandersetzung die eigene Sprache nicht nehmen zu lassen, die Sprache der AfD nicht zu wiederholen und gleichzeitig entwendete und diskreditierte Begriffe wieder positiv zu besetzen, ist eine wichtige Anforderung, da sonst die Deutungen der Rechtspopulist\_innen gestärkt werden. Der medialen Themen- und Deutungsverengung durch die AfD können Jugendverbände entgegen treten, indem sie aktiv vielfältige eigene Themen wie bspw. Bildung, Welthandel, Klimawandel usw. setzen, die Auseinandersetzung mit ihnen fördern und Deutungen vermitteln, die ohne Ausgrenzung auskommen.

## **„Ist doch normal, oder?“ – Diversitätsbewusstsein in Einrichtungen der Jugend(bildungs-)arbeit entwickeln und verankern**

*13. bis 15. Oktober 2017, Naturfreundehaus Hannover*

Die Gesellschaft, in der wir leben, ist geprägt von Diskriminierung und Ungleichheit. Der Zugang zu Ressourcen und Institutionen ist u. a. davon abhängig, wie Menschen im Hinblick auf unterschiedliche Differenzlinien – etwa Religion, sexuelle Orientierung, Geschlecht, soziale und ethnisierte Herkunft oder Gesundheit – positioniert werden.

Diese Differenzlinien und ihre diskriminierenden Folgen wirken sich auch auf die Jugend(verbands)- und Bildungsarbeit aus. Sie werden relevant im Verhältnis zwischen Pädagog\_innen und Adressat\_innen, Haupt- und Ehrenamtlichen, zwischen Kolleg\_innen oder in Kooperationen zwischen Einrichtungen. Dabei äußern

sie sich nicht nur im direkten Kontakt zwischen Menschen, sondern prägen auch die Strukturen und Routinen von Einrichtungen oder die Materialien, mit denen gearbeitet wird. Diskriminierende Strukturen wirken daher oft unbeabsichtigt, z. B. weil Vorstellungen davon, was und wer als „normal“ angesehen wird, aber auch was als „normal“ in der Einrichtung gilt, Menschen ausschließen und abwerten können. Ein diskriminierungskritischer Diversitätsansatz thematisiert in diesem Zusammenhang sowohl die eigene Haltung und das eigene Verhalten als auch die ausschließenden Wirkungen von Institutionen und Strukturen. In unserer eigenen Arbeit machen wir die Erfahrung, dass es im aktuellen gesellschaftlichen

Klima zunehmend mehr Mühe kostet, eine kritische Auseinandersetzung mit diskriminierenden Strukturen in der eigenen Einrichtung anzuregen und durchzusetzen. Daher wollen wir mit dem Workshop einen Raum bieten, um bewusst auf unbewusst diskriminierende Strukturen im eigenen Jugendverband oder der eigenen Einrichtung zu blicken. Dabei geht es nicht darum, den Zeigefinger zu erheben, sondern um die **Fragen**,

- wie eine diskriminierungskritische Entwicklung des eigenen Verbandes aussehen kann,
- welcher Voraussetzungen und Bedingungen sie bedarf,
- was Theoriegrundlagen sein können,
- welche Tools und Methoden sich anbieten und
- wie jede\_r im Arbeitsalltag Impulse setzen kann, um eine ehrliche, selbstkritische, aber auch motivierende Reflexion der Normalität in der eigenen Einrichtung oder in den eigenen Zusammenhängen anzustoßen.

Die Referent\_innen – Hanna Hoa Anh Mai und Sebastian Seng – verstehen den Workshop daher in erster Linie als selbstreflexiven, selbstkritischen und achtsamen Raum des Austauschs, des gemeinsamen Arbeitens und Lernens und der kollegialen Beratung. In diesem möchten wir einen Dialog zwischen den Teilnehmer\_innen über unterschiedliche Arten und Wege, Diversität in der Praxis umzusetzen sowie die Erfahrungen der Teilnehmer\_innen mit diesen Prozessen ermöglichen. In diesem Sinne wird der Workshop prozessorientiert ablaufen. Je nach Wunsch und Bedarf der Teilnehmer\_innen können eigenverantwortlich getrennte Räume geöffnet werden.

### Zielgruppe

Der Workshop richtet sich an Ehren- und Hauptamtliche, die in der Jugend(verbands)- und Bildungsarbeit tätig sind.

### Anmeldeverfahren

Anmeldeschluss ist der 8. September 2017. Sie erhalten eine Eingangsbestätigung und spätestens am Tag des Anmeldeschlusses eine Anmeldebestätigung. Die Anmeldung ist gültig nach Eingang des Teilnahmebeitrags auf das Konto: IDA e. V., IBAN DE44 3005 0110 0047 0223 06, BIC DUSSDEDD, Sparkasse Düsseldorf, Kennwort: Diversität.

Senden Sie Anmeldungen bitte per Email, Post oder Fax an:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

[Info@idaev.de](mailto:Info@idaev.de), [www.idaev.de](http://www.idaev.de)

Für **Fragen und weitere Infos** steht Ihnen Sebastian Seng zur Verfügung.

Bitte geben Sie bei der Anmeldung folgende Daten an:

Name, Vorname

Kontaktadresse

E-Mail-Adresse

Organisation

In welcher Funktion (hauptamtlich/ehrenamtlich) sind Sie dort tätig?

Verpflegungswünsche (z. B. vegan, koscher, halal)? Die Standardverpflegung im Naturfreundehaus ist vegetarisch, Fleisch kann vorbestellt werden.

### Teilnahmegebühr und Fahrtkosten

Es wird ein gestaffelter Teilnahmebeitrag erhoben:

20 Euro: für Menschen ohne oder mit wenig Einkommen (nach Selbsteinschätzung, ohne Nachweis)

40 Euro: wenn der\_die Arbeitgeber\_in den Beitrag nicht übernimmt.

60 Euro: wenn der\_die Arbeitgeber\_in den Beitrag übernimmt.

Der Teilnahmebeitrag umfasst Unterkunft im Einzelzimmer, Verpflegung und Tagungskosten. Fahrtkosten müssen selbst getragen werden.

### Tagungsort

Naturfreundehaus Hannover

Hermann-Bahlsen-Allee 8

30655 Hannover

Tel: 05 11 / 69 14 93

Fax: 05 11 / 60 68 82-8

[www.naturfreundehaus-hannover.de](http://www.naturfreundehaus-hannover.de)

### **Veranstalter und Förderung**

Dieses Seminar ist eine Veranstaltung des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismuarbeit (IDA) e. V. und wird durch das

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes gefördert.

## Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und der entsprechenden Vorläuferprogramme entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Audios und Videos können über die Webseite [www.vielfalt-mediathek.de](http://www.vielfalt-mediathek.de) recherchiert oder heruntergeladen werden. Die Vielfalt-Mediathek ist ein Kooperations-Projekt von IDA und dem DGB Bildungswerk Bund, Bereich Migration & Gleichberechtigung.

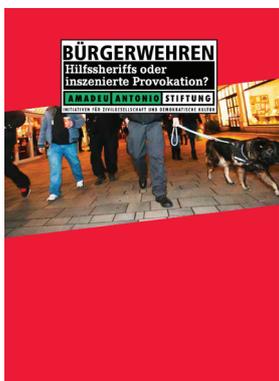


### mobim Mobile Beratung im Regierungsbezirk Münster (Hg.): Mit Rechten streiten?! Zum Umgang mit rechtspopulistischen und rassistischen Herausforderungen

2016, 15 S., Sachinformation / Broschüre

Nicht nur in sozialen Netzwerken oder am Stammtisch werden rechtspopulistische, rechtsextreme und rassistische Diffamierungen verbreitet. Auch im Bekanntenkreis und im öffentlichen Raum werden rechte Hetze und Vorurteile immer selbstbewusster propagiert. Für viele stellt sich daher die Frage was kann der\_die Einzelne tun, um der rechten Demagogie etwas entgegenzusetzen? Die Broschüre setzt sich damit auseinander und gibt Tipps wie reagiert werden kann.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6277/mit-rechten-streiten-zum-umgang-mir-rechtspopulistischen-und-rassistischen-herau.html>



### Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Bürgerwehren. Hilfssheriffs oder inszenierte Provokation?

2016, 40 S., Sachinformation / Broschüre

Seit 2015 Geflüchtete in die Bundesrepublik gekommen sind, wird ein ständiges Bedrohungsszenario skizziert, so dass sich Bürgerwehren und die Idee der Selbstjustiz in Deutschland ausgebreitet haben. Die Bürgerwehren treten meist rassistisch und gewaltaffin auf. Die Broschüre analysiert dieses Phänomen, auch bzgl. des richtigen Umgangs damit. Denn auch wenn es sich bis jetzt meist im virtuellen Raum bewegt, darf der Druck, der von ihnen gegen eine emanzipatorische Politik ausgeht, nicht unterschätzt werden.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6290/b-rgerwehren-hilfssheriffs-oder-inszenierte-provokation.html>



### mobim Mobile Beratung im Regierungsbezirk Münster (Hg.): Einmischen und dagegen halten! Zum Umgang mit rassistischen Anfeindungen im Kontext Flucht und Asyl.

2016, 11 S., Sachinformation / Broschüre

In großen Teilen der Bevölkerung ist die Hilfsbereitschaft gegenüber Geflüchteten weiterhin ungebrochen. Das gesellschaftliche Klima ist aber skeptischer bis feindseliger gegenüber engagierten Kräften geworden. Immer öfter müssen sich Helfer\_innen psychischen wie physischen Anfeindungen erwehren. Die Broschüre will die Engagierten unterstützen, indem sie ihnen Argumentations- und Umgangshilfen anbietet, damit sie sich bei unterschiedlichen Anfeindungsszenarien behaupten können.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6278/einmischen-und-dagegen-halten-zum-umgang-mit-rassistischen-anfeindungen-im-konte.html>



### Katholische Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt e. V. (Hg.): Genderblick auf Kinder und Jugendliche mit Migrationserfahrungen

Magdeburg, 2016, 166 S., Sachinformation, Unterrichtsmaterial / Arbeitshilfe / Loseblattsammlung

Die Diskussion über Zuwanderung und die Integration von Geflüchteten wird allzu oft polarisierend geführt. Differenzierte Antworten, besonders in Hinblick auf die vielfältigen Lebenslagen und Bedürfnisse von Jungen und Mädchen, gehen in der Auseinandersetzung meist unter. Der Expertenreader will diesen Teufelskreis mit spezifizierten Betrachtungen und Diskussionsbeiträgen durchbrechen. Neben einem theoretischen Teil werden auch verschiedene Projekte und ihre Arbeitsansätze vorgestellt und reflektiert.

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6270/genderblick-auf-kinder-und-jugendliche-mit-migrationserfahrungen.html>

### Neuer Podcast: „Antisemitismus in der Linken“

90 % aller antisemitischen Straftaten in Deutschland werden von Rechtsextremen begangen. In ihrem Weltbild ist Antisemitismus ein wichtiger Bezugspunkt. Antisemitismus ist aber nicht nur bei dieser Gruppe feststellbar. Es ist ein gesamtgesellschaftliches Phänomen. Auch bei Menschen, die sich als politisch links verorten und Antisemitismus eigentlich qua Einstellung ablehnen, kommen solche Denkweisen vor. Warum ist das so? Welche Entwicklung steht dahinter? Und wo fängt Antisemitismus eigentlich an? Zusammen mit Prof. Dr. Mario Keßler werden diese und weitere Fragen in unserem Podcast beantwortet.

[http://www.vielfalt-mediathek.de/data/antisemitismus\\_in\\_der\\_linken\\_vielfaltmediathek.mp3](http://www.vielfalt-mediathek.de/data/antisemitismus_in_der_linken_vielfaltmediathek.mp3)

### Neue Expertise: „Esoterik und Rechtsextremismus“

Woher kommt der Glaube an Chemtrails, geheime Basen der SS in der Antarktis oder an die untertassenförmigen Reichsflugscheiben der Nazis? Die Expertise setzt sich mit den historischen Wurzeln von Esoterik und Rechtsextremismus auseinander und analysiert die Entwicklung dieser Verbindung bis heute. Es wird deutlich, auch wenn es zum Schmunzeln einlädt, dass diese pseudowissenschaftlichen Diskurse mehr Anhänger\_innen vereinen können als angenommen wird. Dabei schaffen sie es auch, mit ihren verquerten Logiken den gesellschaftlichen Mainstream zu erreichen.

[https://www.vielfalt-mediathek.de/data/strube\\_\\_esoterik\\_und\\_rechtsextremismus\\_vielfalt\\_mediathek.pdf](https://www.vielfalt-mediathek.de/data/strube__esoterik_und_rechtsextremismus_vielfalt_mediathek.pdf)

Die Vielfalt-Mediathek wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

## Aus den Mitgliedsverbänden:

### Bundeskonferenz der Naturfreundejugend zeigt sich „grenzenlos solidarisch“

Auf ihrer 11. Bundeskonferenz hat die Naturfreundejugend Deutschlands den Leitantrag „Grenzenlos solidarisch: Das gute Leben für alle!“ beschlossen. Darin kritisieren die Naturfreund\_innen das Wiederaufleben nationaler Grenzen in Europa, an dessen Außengrenzen und in den USA sowie das Fortschreiben sozialer Grenzen schon im Kindesalter durch das dreigliedrige Schulsystem und die finanzielle Leistungsfähigkeit der Eltern. Sie positionieren sich klar gegen Rassismus, nationale Borniertheit, Sexismus und Homophobie.



Stattdessen treten sie ein für „offene Grenzen, Fördermöglichkeiten und internationale Austausch“, für das Recht zu lieben und zu leben ein sowie für das Recht von Frauen auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper. Die Naturfreund\_innen ergreifen klar Partei für Geflüchtete: „Wie wir suchen sie nach dem guten Leben, doch die neoliberale Wirtschaftspolitik und die oft postkoloniale Entwicklungspolitik helfen ihnen nicht. Kriege, Diktaturen und Armut kennzeichnen das Leben vieler junger Menschen. Wir sagen deshalb:

Jede\_r Schutzsuchende muss die Chance bekommen, hierherzukommen! Und klar ist auch, dass jedes europäische Land die Pflicht hat Menschen aufzunehmen.“

Für das Verbandsleben heißt dies dann: „In unseren Kindergruppen, Freizeiten und Ferienlagern versuchen wir alle mitzunehmen: Unabhängig von Herkunft und Hautfarbe, sozialer Schicht, körperlicher und psychischer Beeinträchtigung oder sexueller Orientierung. Hier üben wir Demokratie und Mitbestimmung, genauso wie Solidarität und aufeinander

Aufpassen. Nicht alles davon gelingt immer, aber Ziel und Weg sind für uns klar: Grenzen zwischen unterschiedlichen Kindern, unterschiedlichen Jugendlichen aufzuheben. Für eine solidarische Gesellschaft, in der alle gleichermaßen vom gesellschaftlichen Wohlstand profitieren.“

Der vollständige Text ist zu finden unter [http://www.naturfreundejugend.de/positionen/-/show/3637/Naturfreundejugend\\_grenzenlos\\_solidarisch\\_Das\\_gute\\_Leben\\_fuer\\_alle/](http://www.naturfreundejugend.de/positionen/-/show/3637/Naturfreundejugend_grenzenlos_solidarisch_Das_gute_Leben_fuer_alle/).

### Projekt der Naturfreundejugend Deutschlands – „Diversität – Vielfalt statt Einfach“

Seit dem Winter 2016/2017 haben sich Naturfreund\_innen in ihrem Projekt „Diversität – Vielfalt statt Einfach“ mit Diversität und Diskriminierung auseinandergesetzt. Die Naturfreundejugend Deutschlands begreift Diversität als menschenbejahendes Konzept, das unvereinbar ist mit Ausgrenzung, Unterdrückung und Diskriminierung. Junge Naturfreund\_innen bekennen sich auf der Webseite des Projekts per Ton, Video und Text zu Vielfalt statt Einfach, berichten aber auch, in welchen Situation sie selbst bereits bewusst oder unbewusst Menschen diskriminiert haben.

In regelmäßigen Abständen bietet die Naturfreundejugend Multiplikator\_innenschulungen für haupt- und ehrenamtlich Aktive der Kinder und Jugendhilfe an. Anfragen sind über die Webseite des Projekts möglich. Die Multiplikator\_innen-

schulung ist ein Sensibilisierungstraining zur Schärfung des Bewusstseins für Diskriminierungsmechanismen. Im Rahmen des Trainings werden die Entstehungs- und Wirkungsweisen von Vorurteilen untersucht, wobei die Auseinandersetzung mit der eigenen Wahrnehmung und den eigenen Werten und Handlungsweisen im Vordergrund steht. Ziel der Schulung ist es, die individuelle Diversitäts-Kompetenz der Teilnehmer\_innen zu erweitern und sie somit zu befähigen, der Vielfalt und Verschiedenheit von Kindern und Jugendlichen wertschätzend, respektvoll und fördernd zu begegnen. Die Schulung hat einen hohen praktisch-methodischen Anteil.

Weitere Informationen sind erhältlich unter <http://www.vielentfalten.de/>.

## Naturfreund\_innen wollen „grenzenlos“ Umweltdetektive ausbilden

Im Oktober 2016 hat die Naturfreundejugend Deutschlands das Projekt „Umweltdetektive grenzenlos“ initiiert und reagiert damit auf die Fluchtmigration nach Deutschland. Bis Ende 2017 entwickelt sie Umweltbildungsmaterialien) zu den Themen der vier Elemente sowie begleitende Multiplikator\_innen-Handbücher für die Jugendverbandsarbeit und außerschulische Umweltbildung. Die Materialien ermöglichen es, Umweltbildungs- und Naturerlebnisveranstaltungen für Kinder mit und ohne Flucht- bzw. Migrationserfahrung im Grundschulalter durchzuführen. Neben dem gemeinsamen Naturerlebnis liegt der Fokus der Aktionen auf der handlungsorientierten Sprachförderung.

Nach der Erarbeitung der Materialien und einer

Erprobungsphase im Sommer 2017 wird es im Jahr 2018 drei bundesweite Multiplikator\_innen-Workshops geben. In den Workshops werden die Materialien vorgestellt und die Teilnehmenden erhalten Tipps und Hinweise für deren Einsatz. Die Fortbildungen haben jeweils denselben Inhalt, bauen also nicht aufeinander auf. Sie können jeweils als Auffrischung der JuLeiCa angerechnet werden.

Termine der Fortbildungen sind: 23. bis 25. Februar 2018 in NRW, 16. bis 18. März 2018 in Baden-Württemberg und 25. bis 27. Mai 2018 in Niedersachsen. Weitere Infos sind zu finden unter [http://www.naturfreundejugend.de/projekte/-/show/3494/Umweltdetektive\\_grenzenlos/](http://www.naturfreundejugend.de/projekte/-/show/3494/Umweltdetektive_grenzenlos/).

## BDKJ veröffentlicht Flyer zum Umgang mit rechtspopulistischen und extrem rechten Akteur\_innen im Bundestagswahlkampf

Was machen, wenn die AfD einen zu ihren Wahlveranstaltungen einlädt, sie sich als Finanzgeber für eine Freizeit anbietet, wenn mensch zu einer Veranstaltung eingeladen ist, an der auch die AfD teilnimmt? Diese und weitere Fragen beantwortet ein Flyer für Ehrenamtliche zum Umgang mit der AfD. Er versammelt die wichtigsten Fragen im Umgang bspw. mit der



AfD im Bundestagswahlkampf. Der BDJK stellt fest, dass das ausgrenzende Weltbild der AfD nicht zu den Werten des BDJK passt. Daher empfiehlt er Gruppen, weder AfD-Politiker\_innen einzuladen noch deren Veranstaltungen zu besuchen. Den Flyer gibt es kostenlos bei der BDJK-Fachstelle Politik ([bdkj@bdkj.info](mailto:bdkj@bdkj.info)) oder als Download auf [www.bdkj.info/zukunftszeit](http://www.bdkj.info/zukunftszeit).

## Frauen sind vielfältig – BDJK positioniert sich gegen Frauenbild der Neuen Rechten

*Pressemitteilung des BDJK*

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDJK) fordert alle Kandidat\_innen für den kommenden Deutschen Bundestag auf, sich im Wahlkampf und darüber hinaus zur Vielfalt weiblicher Lebensentwürfe zu bekennen und sich für vielfältige Rollenbilder für Frauen einzusetzen.

Mit ihrem Beschluss „Stark für Frauen: Wir widersprechen dem Frauenbild der Neuen Rechten“ hat sich die Bundesfrauenkonferenz des BDJK kürzlich in Berlin klar gegen die vereinnahmende Geschlechterpolitik der Neuen Rechten positioniert.

„Rechtspopulistische Gruppierungen vertreten



ein einengendes Frauenbild, das Frauen einseitig Rollen im Privaten, als Mutter oder Hausfrau zuweist“, erläutert BDJK-Bundesvorsitzende Lisi Maier „diesem Frauenbild widersprechen wir deutlich!“

Im Beschluss heißt es wörtlich:

„Als Frauen im BDJK wollen wir

Verbandsleiterin, Auszubildende, Studentin, Partnerin, Freundin, Ehefrau, Mutter, Arbeiterin, Vorgesetzte oder jemand ganz anderes sein können – ohne dafür verurteilt zu werden. Wir möchten in einer Gesellschaft leben, die all dies zulässt und

Vielfalt als wertvoll begreift.“

Der komplette Beschluss kann auf <http://www.bdkj.de/der-bdkj/beschluesse/maedchen-und-frauenpolitik/> nachgelesen werden.

[bdkj.de/der-bdkj/beschluesse/maedchen-und-frauenpolitik/](http://www.bdkj.de/der-bdkj/beschluesse/maedchen-und-frauenpolitik/) nachgelesen werden.

## BDKJ-Bundesvorstand fordert ein Land voll Freiheit und Respekt

### Pressemitteilung des BDKJ-Bundesvorstands zur Bundestagswahl

Mit einem klaren Statement für Toleranz und Weltoffenheit hat sich der Bundesvorstand des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) auf seiner der Hauptversammlung, dem höchsten beschlussfassenden Gremium des BDKJ, in Altenberg positioniert. Das Leitungsteam des Dachverbands machte im Wahljahr deutlich, welche Erwartungen sie an Politik und Kirche stellen und wofür die katholische Jugend einsteht, dazu gehörte auch eine klare Absage an Rassismus und Rechtspopulismus: [...]. „Die Würde geflüchteter Menschen zu schützen, ihnen Schutz zu gewähren und Perspektiven zu eröffnen ist eine Herausforderung und Verpflichtung für die gesamte Gesellschaft. Eine starke und solidarische Gesellschaft kann diese Aufgabe annehmen, ohne dass Schutz- und Hilfsbedürftige gegeneinander ausgespielt werden“ so die BDKJ-Bundesvorsitzende Lisi Maier. In den Jugendverbänden zeige sich ein vielfältiges Engagement für eine weltoffene Gesellschaft und die Integration von Geflüchteten. „Wir glauben daran, diese Welt verändern zu können, wir wollen sie besser machen. Wir wol-

len ein Land, das seinen Reichtum teilt und sich solidarisch zeigt – gegenüber denen, die zu uns kommen und in einer solidarischen europäischen Union“, erklärte die BDKJ-Bundesvorsitzende Katharina Norpoth.

Neben den gesellschaftlichen und politischen Forderungen nahm der Bundesvorstand auch die Kirche in den Blick. „Unser Selbstverständnis als katholische Jugendverbände schließt eine Gleichgültigkeit gegenüber oder eine Sympathie mit rechtspopulistischen und rechtsradikalen Gruppierungen in jeder Hinsicht aus“, machte der BDKJ-Bundespräsident Pfarrer Dirk Bingerer deutlich.

Der Bundesvorstand appellierte an alle Christ\_innen vor der Bundestagswahl klar Stellung zu beziehen und in den Pfarrgemeinderäten, im gesellschaftspolitischen und verbandlichen Engagement Wege für ein Land voll Freiheit und Respekt aufzuzeigen.

Weitere Informationen zur Hauptversammlung und das Eröffnungsstatement sind auf [www.bdkj.de/hv](http://www.bdkj.de/hv) zu finden.

## DPSG stellt dem AfD-Programm pfadfinderische Werte und Ziele gegenüber

Mit dem Beschluss „Wir sind bunt – Gegen die Drachen unserer Zeit“ der 82. Bundesversammlung grenzt sich die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) deutlich von den Forderungen und Zielen der Alternative für Deutschland ab. Mit der neuen Broschüre „AfD – Für uns keine Alternative!“ möchte die „AG fremdenfreundlich“ daran anknüpfen und eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Grundsatzprogramm der AfD bieten. Die christlichen, pfadfinderischen Werte und Positionen der DPSG werden dabei denen der AfD gegenüber gestellt. Die Mitglieder der DPSG werden so ermutigt, sich mit den Positionen der

AfD auseinanderzusetzen. Bei der Gegenüberstellung der Positionen und Ziele des AfD-Programms und der Ziele und Werte der Ordnung der DPSG wird deutlich, dass diese nicht vereinbar sind. Die Broschüre steht zum Download zur Verfügung unter <https://dpsg.de/de/aktuelles/nachrichten-ueberblick/nachrichten/news/detail/News/neue-broschuere-afd-fuer-uns-keine-alternative.html>.



## djo fordert von allen Parteien ein Bekenntnis zu einer Kultur der Teilhabe

### Pressemitteilung der djo

Vor dem Hintergrund der erneuten Leitkulturdebatte fordert die djo – Deutsche Jugend in Europa von allen Parteien im Bundestagswahlkampf ein klares Bekenntnis zu einer Kultur der Teilhabe im Einwanderungsland Deutschland.

17 Jahre, nachdem der umstrittene Begriff der Leitkultur erstmals in die Einwanderungsdebatte eingeführt wurde, sorgen nun die formulierten Thesen von Bundesinnenminister Thomas de Maizière zur Deutschen Leitkultur erneut für hitzige und teilweise unnötige Debatten.

In §2 (1) des Deutschen Grundgesetzes heißt es: „Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.“ Es ist damit originäre Aufgabe der Bundesregierung, die kulturellen Bedürfnisse aller in Deutschland lebenden Menschen ins Auge zu nehmen und ihnen die Möglichkeit zu geben, diese auszuleben: „Alle in Deutschland lebenden Menschen, auch Bürger\_innen mit Migrationsbiographie und neu Zugezogene haben das verfassungsmäßig verbrieftete Recht, ihre kulturelle Identität selbst zu wählen und zu leben“, betont Hetav Tek, Bundesvorsitzende der djo-Deutsche Jugend in Europa. Die djo-Deutsche Jugend in Europa wurde nach dem II. Weltkrieg von jungen Vertriebenen gegründet. Auch sie brachten ihre kulturellen Traditionen abseits der damaligen Mehrheitskultur mit ins Nachkriegsdeutschland. Dies war nicht immer einfach, sudetendeutsche Kopftücher und ungewohnte Mundarten führten schon damals zu Diskussionen über die Grenzen von Zuwanderung aus den Ostgebieten. Jugendliche, die heute nach Deutschland kommen, machen mitunter ganz ähnliche Erfahrungen von Ausgrenzung.

Die jungen Menschen, die sich heute in unserem Verband zusammengeschlossen haben, wollen ihre Stimme in die politische Landschaft einbringen und gleichberechtigt an allen Lebensbereichen partizipieren. Sie wollen gemeinsam mit anderen das Zusammenleben in Deutschland mitgestalten und damit eine Kultur der Teilhabe schaffen, die allen



offen steht und sich dadurch ständig weiter entwickeln kann. Junge Menschen jeder Generation hinterfragen Althergebrachtes und das aus gutem Grund. Denn eine Gesellschaft, die sich nicht weiterentwickelt, steht still und wird den Anforderungen einer sich ständig ändernden Welt nicht mehr gerecht.

Es ist für uns selbstverständlich, dass wir uns für die gelebte Kultur in Deutschland interessieren, wir partizipieren aktiv über die Jugendverbände und gestalten sie mit. Anstatt einer erneut aufgeworfenen Diskussion über die Konservierung einer Leitkultur, fordern wir eine aktive Auseinandersetzung darüber, wie alle in Deutschland lebenden Menschen – und gerade Jugendliche – sich produktiv in die Ausgestaltungsprozesse unserer Kultur durch Teilhabe einbringen können. Nur so können die Bedürfnisse aller gesellschaftlichen Gruppen in Deutschland berücksichtigt werden.

Infos:

Sarah Gräf

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

djo – Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband e. V.

Tel: 0 30 / 44 67 78 12

[sarah-graef@djo.de](mailto:sarah-graef@djo.de)

## Botschafter\_innen für Demokratie und Toleranz 2017 gewählt – djo-Bundesvorsitzende Hetav Tek gewinnt Auszeichnung

Am 23. Mai 2017, dem Tag des Grundgesetzes, zeichnete das Bündnis für Demokratie und Toleranz erneut fünf Persönlichkeiten als Botschafter\_innen für Demokratie und Toleranz aus. Unter den Preisträger\_innen ist auch die Bundesvorsitzende der djo-Deutsche Jugend in Europa Hetav Tek, ehemaliges Vorstandsmitglied des IDA e. V.

Zum 17. Mal zeichnete das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) Persönlichkeiten und Initiativen aus, die sich in besonderer Weise um Demokratie und Toleranz in Deutschland verdient gemacht haben. Es gingen 219 Vorschläge aus der ganzen Bundesrepublik ein, aus denen der Beirat des Bündnisses

für Demokratie und Toleranz fünf Botschafter\_innen für das Jahr 2017 auswählte.

Hetav Tek ist seit über 20 Jahren in der Jugendverbandsarbeit tätig. Im Kindesalter floh die gebürtige Kurdin mit ihrer Familie nach Deutschland und begann sich bereits mit 13 Jahren ehrenamtlich im Kurdischen Kinder- und Jugendverband KOMCIWAN e. V. zu engagieren. Inzwischen ist sie, ebenfalls in ehrenamtlicher Funktion, Bundesvorsitzende der djo-Deutsche Jugend in Europa und stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR).

Alle Videos zur Vorstellung der Preisträger\_innen finden sich im Youtube-Kanal des Bündnisses für Demokratie und Toleranz unter <https://www.youtube.com/channel/UCU8CfsdmBaFthHBC09z-j55A>.

Infos:

Sarah Gräf

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

djo-Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband e. V.

Tel: 0 30 / 44 67 78 12

[sarah-graef@djo.de](mailto:sarah-graef@djo.de)

## Wir Falken. Dein Widerstand – Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken lanciert Kampagne

Mit der Kampagne „Wir Falken. Dein Widerstand“ wird sich die Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken in den kommenden Monaten bunt, vielfältig und selbstbewusst in gesellschaftliche Debatten einmischen. Zum Auftakt der Kampagne hat die SJD – Die Falken die Parteizentrale der AfD Thüringen besucht und einen ihrer zentralen Kampagnenlogos auf das Haus projiziert: „Freundschaft statt Vaterland!“

Mit provokanten Sprüchen wie „Mädchenmannschaft statt Burschenschaft“, „Deutschsein ist keine Leistung“, „Weil deine Gesellschaft kaputt geht, nimm deine“ oder „Kapitalismus stellt die Uhr auf 5:30“ besetzt der Verband aktuelle gesellschaftliche Themen von Feminismus über Antifaschismus bis Kapitalismuskritik. Zu diesen Themen werden die Untergliederungen der Falken in den nächsten zwölf Monaten Veranstaltungen wie Seminare und Themenabende veranstalten, sich in Bündnissen einmischen und öffentlichen Raum besetzen. Der selbstironische Slogan „Komischer Vogel? Werde Falke!“ fordert junge Menschen auf, mit den Falken gemeinsam die Welt zu verändern.

Mit einem Kampagnenblog, auf Instagram und auf Facebook sowie mit Whatsapp-Gruppen wird die Kampagne auch in den sozialen Medien präsent sein. Über den Hashtag #deinWiderstand teilen dort Aktivist\_innen ihre Aktionen im Rahmen der Kampagne. Ein nächster Höhepunkt der Kampagne „Wir Falken. Dein Widerstand“ wird die gemeinsame Teilnahme an den Protesten gegen den G20-Gipfel in Hamburg sein.

Infos:

Svenja Matusall

Bundessekretärin

SJD – Die Falken

Bundesvorstand

Luise & Karl Kautsky-Haus

Saarstraße 14

12161 Berlin

Tel: 0 30 / 26 10 30 14

Fax: 0 30 / 26 10 30 50

[svenja.matusall@sjd-die-falken.de](mailto:svenja.matusall@sjd-die-falken.de)

[www.wir-falken.de](http://www.wir-falken.de)



## Jugendkongress „Grenzenlos solidarisch“

*8. bis 10. September, Salvador-Allende-Haus, Oer-Erkenschwick*

Aktive in linken, politischen Jugendverbänden, die sich nicht mit den aktuellen Verhältnissen abfinden möchten oder sogar Ideen für Aktionen haben oder einfach Lust auf ein Wochenende voller spannender Diskussionen mit neuen Leuten aus unterschiedlichen Organisationen und Inputs von NGOs, abgerundet mit einem selbstorgani-

sierten Kulturprogramm haben, sind eingeladen zum Jugendkongress „Grenzenlos solidarisch!“. Die Veranstalter\_innen möchten vom 8. bis zum 10. September ein Wochenende Zeit bieten, um über Umweltschutz und Klimawandel, Sexismus, Rassismus, die aktuelle Rechte in Deutschland, Antifaschismus und Antimilitarismus und Kapita-

lismus vor dem Hintergrund „Flucht“ zu diskutieren.

Neben verschiedenen NGOs und anderen Verbänden, die ihre Arbeit vorstellen, sind außerdem junge Politiker\_innen aller demokratischer Parteien eingeladen, mit den Teilnehmer\_innen in Hinblick auf die Bundestagswahl zu diskutieren.

Infos:

Malte Lohmeier

Bildungsreferent im Salvador-Allende-Haus / SBZ

Tel: 0 23 68 / 69 06 51

[malte.lohmeier@allende-haus.de](mailto:malte.lohmeier@allende-haus.de)

## PSG-Bundesversammlung beschließt feministischen Schwerpunkt und Positionspapier gegen Rechts

*Aus einer Pressemitteilung der Pfadfinderschaft St. Georg*

Die diesjährige Bundesversammlung, das höchste beschlussfassende Organ der Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) hat einen feministischen Schwerpunkt beschlossen und erklärt:

„Die Gleichberechtigung der Geschlechter in Deutschland ist erreicht? Von wegen!

Davon konnten sich die Delegierten der diesjährigen PSG-Bundesversammlung in einem Studienteil überzeugen und beschlossen anschließend den neuen Schwerpunkt mit dem Arbeitstitel „Feminismus und Mädchen- und Frauenrechte“. „Als Mädchenverband müssen wir auf die Missstände und Benachteiligungen aufmerksam machen und Mädchen und junge Frauen gegen Rollenklischees stark machen“, erklärte die Bundesvorsitzende Lea Thiekötter und verdeutlichte weiter: „Ein T-Shirt für Mädchen mit der Auf-



schrift „In Mathe bin ich Deko“ ist nicht witzig, sondern verfestigt bestehende Vorurteile gegen Mädchen und junge Frauen.“ In den kommenden drei Jahren wird sich die PSG mit der Situation von Mädchen und Frauen in Deutschland und weltweit auseinandersetzen und das Thema anhand von Arbeitsmaterialien und Aktionsideen

in den Verband und in die Öffentlichkeit tragen.

Bereits im Versand der Bundesversammlung befanden sich mehrere Anträge aus den Diözesanverbänden, die am Wochenende noch durch Initiativanträge ergänzt wurden. Neben einem Arbeitsauftrag für ein PSG-Sicherheitskonzept, wurde auch ein Positionspapier gegen Rechts beschlossen. Darin wird die PSG sich gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit und Intoleranz aussprechen.“

## Zum Weltflüchtlingstag fordert der BDL bessere Integration durch Arbeit und Ausbildung

*Aus einer Pressemitteilung des BDL*

„Es geht um Menschen.“ Das steht für Sebastian Schaller fest: „Es geht um die Gestaltung des Miteinanders von Menschen mit verschiedenen Geschichten, Meinungen, Kulturen, Interessen oder Familienkonstellationen.“ Der Vorsitzende des Bundes der Deutschen Landjugend (BDL) e. V. weiß, dass es schwer ist, Strukturen zu ändern, Systeme in Bewegung zu bringen. Doch als 2015 viele Menschen nach Deutschland gekommen sind, um Schutz zu suchen, hat das Dynamik und Veränderung gebracht. Allerdings ist mit der Unterbringung oder der Etablierung von Sprachkursen die Integration nicht abgeschlossen.

„Wann ist Integration eigentlich ‚fertig‘? Und wer integriert wen?“ Das sind Fragen, die den BDL-Bundesvorsitzenden nicht nur am Weltflüchtlingstag umtreiben. Jedes Jahr am 20.6.2017

veröffentlicht das Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) seinen aktuellen Jahresbericht und stellt damit auch die aktuellen Zahlen der Flüchtlingsbewegungen auf der Welt vor. „Jeden



Bund der Deutschen

Landjugend e.V.

Tag flieht eine ganze Stadt wie Leer, Dietzenbach, Bernburg (Saale) oder Zweibrücken

aufgrund von Konflikten und Verfolgung“, verdeutlicht Sebastian Schaller die Dimension. „Das sind Menschen, die Sicherheit suchen und nicht wissen, wann und ob sie eines Tages zurückkehren können“, so der BDL-Bundesvorsitzende.

Darum steht es für die Aktiven im größten Ju-

gendverband im ländlichen Raum außer Frage, auf sie zuzugehen. „Wir packen vor Ort selbst an, kennen die Leute im Dorf und treten für ein gutes Miteinander ein. Das können wir und darin sind wir gut“, zeigt sich Sebastian Schaller selbstbewusst. Denn der BDL-Bundesvorsitzende weiß, dass das soziale Netzwerk auf dem Land trägt. Angesichts der großen Fragen ist das für die jungen Aktiven im BDL ein guter Weg, um Mutlosigkeit und Lethargie ein Schnippchen zu schlagen. Entsprechend ist zum Beispiel die BDL-Kampagne „Fremde werden Freunde“ keine Ein-Jahres-Fliege, sondern ein langfristig angelegter Integrationsunterstützer des Jugendverbandes zum Farbe-Bekennen.

„Wir fangen im Kleinen an – dort, wo wir selbst etwas bewegen können“, sagt er. Zugleich fordert der BDL, die Potentiale für die Ausbildung und Integration von Geflüchteten in Arbeit und Gesellschaft noch stärker in den Blick zu nehmen und gerade mit Blick auf klein- und mittelständische Betriebe spezielle Förderstrukturen und Unterstützungsleistungen aufzulegen“, so Sebastian

Schaller mit Blick auf die Rahmenbedingungen für ihr Wirken.

„Neben der Auflage spezieller Förderprogramme sind dabei die bürokratischen Hürden, denen speziell Geflüchtete unterliegen, abzubauen“, heißt es in den Forderungen des BDL zur Bundestagswahl 2017. Dazu zählt für ihn auch mehr Transparenz. „Für die Menschen, die bei uns Heimat suchen, aber auch für die Motivation der Helfenden von Ort, ist es wichtig zu wissen, wie lange und ob die Geflüchteten im Ort bleiben werden“, ergänzt Sebastian Schaller. [...]

Infos:

Carina Gräschke

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Bund der Deutschen Landjugend e.V. (BDL)

Claire-Waldoff-Str. 7

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 31 90 42 58

Fax: 030 / 31 90 42 06

[c.graeschke@landjugend.de](mailto:c.graeschke@landjugend.de)

[www.landjugend.de](http://www.landjugend.de)

## Bundesweite Aktionen, Informationen

### DBJR veröffentlicht Position „Jugendverbände in Vielfalt vereint“

Nach Ansicht des DBJR nehmen Jugendverbände die politischen Entwicklungen mit großer Sorge zur Kenntnis: Rassistische Übergriffe, antidemokratische Aktivitäten nehmen weltweit massiv zu. Von der gegenwärtigen Intoleranz, Ausgrenzung und Demokratiefindlichkeit sind auch Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse, die Jugendringe, betroffen.

Jugendverbände machen die Erfahrung, dass Parteien oder Mandatsträger\_innen einzelne Jugendorganisationen unter Druck setzen, indem sie ihre Legitimation, Mitwirkungsrechte und ihr Recht auf staatliche Förderung in Frage stellen.

Jugendverbände und -ringe stellen sich diesen



Tendenzen in all ihrer Vielfalt vereint entgegen: Sie fordern von Politik und Verwaltung aller föderaler Ebenen,

im Interesse von Wertevielfalt, Unabhängigkeit und der Bedeutung jugendverbandlicher Selbstorganisation für die demokratische Willensbildung dieser Gesellschaft, demokratiefindliche Praktiken zu beenden und sich konsequent auf die Grundsätze der Förderung nach dem SGB VIII zu besinnen.

Weitere Informationen unter [www.dbjr.de/positionen](http://www.dbjr.de/positionen).

### LJR Berlin: Förderung von Angeboten für junge Geflüchtete in der Jugendverbandsarbeit

Der Landesjugendring Berlin fördert weiterhin laufend Angebote von Berliner Jugendverbänden, Jugendbildungsstätten und Migrant\_innenjugendselbstorganisationen mit jungen Geflüchteten aus Mitteln des Landes Berlin/Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Ziel der Maßnahmen soll es sein, jungen Geflüchteten Angebote zur Freizeitgestaltung und zur Interessenvertretung zu machen sowie Bildungsmaßnahmen anzubie-

ten. Junge Geflüchtete sollen so in Angebote der Jugend- und Jugendverbandsarbeit einbezogen werden. Anträge können laufend an den Landesjugendring gestellt werden.

Infos:

Sebastian Löhmké

Tel: 030 / 81 88 61 14

[loehmke@ljrberlin.de](mailto:loehmke@ljrberlin.de)

[www.ljrberlin.de/foerderung-junge-gefluechtete](http://www.ljrberlin.de/foerderung-junge-gefluechtete)

### Perspektiven auf den NSU-Komplex – Vier Jahre Prozess und Untersuchungsausschüsse

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung stellt in ihrem Online-Dossier „NSU-Komplex“ seit 2013 aktuelle Informationen und Aktionen zum NSU-Prozess zusammen. Das Ende des Strafprozesses ist mittlerweile absehbar, doch die im Jahr 2011 versprochene Aufklärung dagegen weniger. Sowohl der NSU-Prozess als auch die parlamentarischen

Untersuchungsausschüsse haben mehr Fragen als Antworten aufgeworfen. Berichte, Einschätzungen, Diskussionen und Analysen von kritischen Stimmen geben einen umfassenden Einblick in die Entwicklungen in der Endphase des Prozesses. Zum Dossier geht es unter [www.rosalux.de/dossiers/nsu-komplex](http://www.rosalux.de/dossiers/nsu-komplex).

### Interviewreihe zum Thema Migration

Unter dem Titel „Die Erweiterung des Terrains. Migrationspolitik als Transformationsprojekt. Eine Baustellenbesichtigung“ befragt Berlins ehemaliger Integrationsbeauftragter Günter Piening ausgewiesene Expert\_innen im Bereich der Migrations- und Rassismusforschung zu Perspektiven

(post-)migrantischer Interventionen. Die einzelnen Gespräche thematisieren das europäische Grenzregime, globale Bürgerrechte, die Rolle des Wohlfahrtsstaates in den Klassenauseinandersetzungen, die Solidarität in betrieblichen Kämpfen, die Geschlechterfrage in postkolonialen Verhält-

nissen, die Kämpfe der Geflüchteten um Teilhabe und die Stärke (post-)migrantischer Lebenswelten. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie Migration als ein Vermögen begreifen, die soziale Frage in einem demokratisierenden Sinn zu beantworten. Auftakt bildet ein Gespräch mit Naika Foroutan

### **Handreichung und Methodensammlung „Vielfalt verankern“ der LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg**

Die Handreichung richtet sich an alle, die Gruppen leiten und sich für die Themen gender, geschlechtliche Vielfalt und vielfältige sexuelle Orientierungen interessieren und Workshops oder einzelne kurze Einheiten zu diesen Themen durchführen wollen. Die Arbeitshilfe will einen Beitrag gegen Diskriminierungen aufgrund von nicht-normativen Lebensformen, sexuellen Orientierungen, Geschlechtsidentitäten und Geschlechterinszenierungen in der Arbeit mit Jugendlichen leisten. In einem ersten Teil geht sie diesen Fragen nach: Was meint der Begriff Heteronormativität und wie sehen die Lebenslagen von LSBTTIQ-Jugendlichen aus? Wie kann bewusstes Sprachhandeln

zur transformatorischen Kraft der „postmigrantischen Gesellschaft“.

Zum Dossier geht es unter [www.rosalux.de/dossiers/migration/erweiterung-des-terrains/mehr-zur-reihe/](http://www.rosalux.de/dossiers/migration/erweiterung-des-terrains/mehr-zur-reihe/).

dazu beitragen, Diskriminierung abzubauen? Wie gelingt es, die Themen Geschlechtergerechtigkeit, geschlechtliche Vielfalt und vielfältige sexuelle Orientierungen im eigenen Verband bzw. in der eigenen Organisation zu verankern? Und wie kann man gegen Homonegativität, Sexismus oder Homo- und Transphobie aktiv handeln? Der zweite Teil umfasst Methoden für die Gruppenarbeit mit Jugendlichen. Im dritten Teil der Arbeitshilfe findet sich ein Glossar sowie Links, Adressen und Materialempfehlungen.

Die Handreichung kann unter <http://genderqualifizierungsoffensive.de/gqo-wAssets/docs/Vielfalt-verankern.pdf> heruntergeladen werden.

### **Ein Nachtrag zum Ramadan – ufuq befragt Schüler\_innen zum Fasten**

Das Thema Fasten ist ein Thema, das Lehrer\_innen und Pädagog\_innen in vielen Schulen beschäftigt: Sollen sie auf fastende Schüler\_innen Rücksicht nehmen? Sollten Klassenarbeiten verschoben werden und wie ist es mit dem Sportunterricht? Überhaupt: Müssen fastende Schüler\_innen nicht selbst dafür sorgen, dass sie Religion und Unterricht unter einen Hut bekommen? Der Umgang mit diesen Fragen hat nicht nur Auswirkungen während des Ramadans, sondern kann das Verhältnis zwischen Lehrer\_innen und Schüler\_innen auch über den Fastenmonat hinaus beeinflussen. Daher hat sich ufuq auch in diesem Jahr dem Thema gewidmet und eine Oberstufen-

klasse der Robert-Koch-Schule in Berlin gefragt: Welche Tipps geben die Schüler\_innen ihren Lehrer\_innen im Umgang mit dem Fasten? Ausgangspunkt der Diskussion waren Aussagen, die ufuq im letzten Jahr zu diesem Thema in Interviews mit Lehrer\_innen, Schüler\_innen und Eltern in einem Dossier zusammengetragen hatte. Wer die spannenden Dialoge über das Religionsverständnis von Jugendlichen, Lehrer\_innen und Eltern nachlesen möchte, kann dies unter <http://www.ufuq.de/ramadan-in-der-schule-2017/> und <http://www.ufuq.de/ufuq-de-spezial-ramadan-in-der-schule-was-sagen-die-betroffenen/> tun.

### **FORENA schreibt Preis für wissenschaftliche Arbeiten im Themenfeld „Extreme Rechte und GMF“ aus**

Der Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus (FORENA) der Hochschule Düsseldorf vergibt im Jahr 2017/2018 zum vierten Mal einen Preis an junge Wissenschaftler\_innen. Ausgezeichnet werden Arbeiten, die sich im weiteren

Sinne mit zeitgenössischen Phänomenen wie völkischem Nationalismus, der extremen Rechten, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit oder Rechtspopulismus nach 1945 befassen. Bewertet werden die Originalität und wissenschaftliche

Bedeutung der in der Arbeit behandelten Fragestellung sowie das Niveau der wissenschaftlichen Analyse (theoretischer Ansatz, empirische Güte, methodische Qualität). Ziel des 2011 ins Leben gerufenen FORENA-Nachwuchspreises ist es, junge Wissenschaftler\_innen bei ihrem Weg ins akade-

mische Feld zu unterstützen. Der Preis wird in zwei Stufen verliehen, die mit jeweils 1.000 Euro und 500 Euro dotiert sind. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2018. Weitere Informationen sind erhältlich unter [www.forena.de](http://www.forena.de).

### **bpb fördert Jugendprojekte zur Bundestagswahl 2017**

Im September 2017 wird der neue Bundestag gewählt. Die Jugendjury des Jugenddemokratiepreises der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb möchte in diesem Zusammenhang Jugendprojekte zur Wahlbeteiligung fördern. Die bpb lädt Schüler\_innen- und Jugendgruppen im Alter von bis einschließlich 21 Jahren ab sofort (solange die Fördergelder vorhanden sind und bis spätestens 15. September 2017) dazu ein, ein selbst entwickeltes Projekt rund um die Bundestagswahl einzureichen und eine Förderung von bis zu 500 Euro zu beantragen.

Die Projekte können von Erwachsenen und Lehrkräften unterstützt werden. In den Projekten soll es auch darum gehen, die Menschen zu motivieren zur Wahl zu gehen. Der Jugenddemokratiepreis wird seit 2008 in Zusammenarbeit mit dem

Internationalen Demokratiepreis Bonn e. V. verliehen und zeichnet ein Projekt von oder für junge Menschen aus, das sich vorbildlich für Demokratie einsetzt. 2017 gibt es anstatt des Preises einmalig eine Förderung. Nähere Informationen zum Projekt, den Förderungsrichtlinien und den Bewerbungsmodalitäten finden sich unter [www.bpb.de/jugenddemo](http://www.bpb.de/jugenddemo) [kratiepreis](http://www.bpb.de/jugenddemo).

Infos:

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Svetlana Alenitskaya

Adenauerallee 86

53113 Bonn

Tel: 02 28 / 99 51 55 09

Fax: 02 28 / 99 51 52 93

[svetlana.alenitskaya@bpb.bund.de](mailto:svetlana.alenitskaya@bpb.bund.de)

### **Wettbewerb der Stiftung Bildung und Gesellschaft „Sonder-Primus Grenzenlos“**

An zivilgesellschaftliche Initiativen, die sich für Bildung von geflüchteten oder zugewanderten Kindern und Jugendlichen engagieren, verleiht die Stiftung Bildung und Gesellschaft ab sofort den Sonder-Primus Grenzenlos. Ziel ist es, die erfolgreichen Projekte zu veröffentlichen und zu verbreiten. Außerdem sollen sie als Beispiel dienen und andere dazu motivieren, dergleichen zu entwickeln. Einmal im Quartal wird der mit 1.000 Euro dotierte Preis verliehen, der erste Anfang Dezember. Außerdem werden Kosten bis zu 500 Euro für eine Weiterbildung übernommen. Alle ausgezeichneten Initiativen nehmen dann an der Wahl zum Primus des Jahres teil und können weitere 5.000 Euro gewinnen.

Bewerbungen sind jederzeit möglich. Ab sofort kann man die Online-Bewerbung unter <http://www.stiftung-bildung-und-gesellschaft.de/primus-preis/bewerbung/online-bewerben.html> ausfüllen und sich so anmelden. Unter dem Link <http://www.stiftung-bildung-und-gesellschaft.de/primus-preis/grenzenlos.html> ist noch mehr zu erfahren.

Infos:

Stiftung Bildung und Gesellschaft

Pariser Platz 6

10117 Berlin

Tel: 0 30 / 32 29 82 53 1

[birgit.ossenkopf@stifterverband.de](mailto:birgit.ossenkopf@stifterverband.de)

[www.stiftung-bildung-und-gesellschaft.de](http://www.stiftung-bildung-und-gesellschaft.de)

### **Paritätisches Bildungswerk – Förderung von Kulturmaßnahmen für geflüchtete junge Frauen**

Das Paritätische Bildungswerk fördert als Verband unter dem Titel „Frauen iD“ Bündnisse für Bildung, die kulturelle Projekte für geflüchtete

junge Frauen zwischen 18 und 26 Jahren durchführen. Es handelt sich um eine Vollförderung mit einer maximalen Summe von 50.000 Euro, die im

Auftrag des Bundesbildungsministeriums im Programm „Kultur macht stark“ vergeben wird. Gefördert werden Kulturangebote aus allen Sparten wie Malerei, Theater, Musik, Tanz und angewandte Kunst. Ziel ist es, das Selbstwertgefühl und die Selbstlernkompetenzen der geflüchteten Frauen „in Deutschland“ durch kulturelle Bildungsangebote zu fördern. Bis zum 31. Dezember 2017 kön-

nen Kulturmaßnahmen gefördert werden. Infos: Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e. V. Heinrich-Hoffmann-Str. 3 60528 Frankfurt am Main Tel: 0 69 / 67 06 22 0 [uwe.weppler@paritaet.org](mailto:uwe.weppler@paritaet.org) [www.frauen-id.de](http://www.frauen-id.de)

## Woche des bürgerschaftlichen Engagements 2017 – Engagement-Kalender freigeschaltet

Initiativen, Einrichtungen und Vereine können sich nun wieder in den Engagementkalender ([www.engagement-macht-stark.de/engagementkalender](http://www.engagement-macht-stark.de/engagementkalender)) für die bundesweite Kampagne zur Woche des bürgerschaftlichen Engagements eintragen und damit an ihr teilnehmen. Die Aktionswoche selbst findet in diesem Jahr vom 8. bis 17. September statt.

Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement möchte gemeinsam mit den Teilnehmer\_innen durch die Aktionswoche den Wert und die Vielfalt von Engagement in Deutschland sichtbar machen. Die Leistung der über 30 Millionen Engagierten in Deutschland soll noch stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken. Ob in den Bereichen Gesundheit, Umweltschutz, Sport, Geflüchtetenhilfe, Bildung, Kultur oder Migration oder eigeninitiativ, im Unternehmen, in Stiftungen oder in Verbänden – Engagement soll einer breiten Öffentlichkeit gezeigt werden. Die Aktion oder Veranstaltung kann dabei ein Tag der offenen Tür, eine Diskussionsrunde, eine Lesung, ein Workshop, ein freiwilliger Arbeitseinsatz, ein Ausflug oder eine Sportveranstaltung sein, alles ist möglich.



gierten in Deutschland soll noch stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken. Ob in den Bereichen Gesundheit, Umweltschutz, Sport, Geflüchtetenhilfe, Bildung, Kultur oder Migration oder eigeninitiativ, im Unternehmen, in Stiftungen oder in Verbänden – Engagement soll einer breiten Öffentlichkeit gezeigt werden. Die Aktion oder Veranstaltung kann dabei ein Tag der offenen Tür, eine Diskussionsrunde, eine Lesung, ein Workshop, ein freiwilliger Arbeitseinsatz, ein Ausflug oder eine Sportveranstaltung sein, alles ist möglich.

## Nominierungsstart zum Deutschen Engagementpreis 2017

Der Deutsche Engagementpreis ehrt herausragende Projekte, Initiativen und Personen in fünf Kategorien: Chancen schaffen, Leben bewahren, Generationen verbinden, Grenzen überwinden und Demokratie stärken. Ziel der Initiative ist es, die Anerkennungs- und Wertschätzungskultur für bürgerschaftliches Engagement zu stärken. Ab sofort können die Ausrichter\_innen von Preisen für bürgerschaftliches Engagement



DEUTSCHER  
ENGAGEMENT  
PREIS

ihre Preisträger\_innen für den Deutschen Engagementpreis nominieren. Der Preis würdigt herausragende engagierte Projekte, Initiativen und Personen in fünf Kategorien mit jeweils 5.000 Euro. Alle anderen Nominierten können im Herbst zur Abstimmung um den mit 10.000 Euro dotierten Publikumspreis antreten. Infos gibt es unter <https://www.deutscher-engagementpreis.de/>.

## DPJW prämiert deutsch-polnische und trinationale Projekte zum Thema Vielfalt

Das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) lädt zur Teilnahme am Deutsch-Polnischen Jugendpreis ein. Unter dem Motto „Gemeinsam in Europa. Ein Ziel“ können sich Jugendbegegnungen aus Deutschland und Polen bewerben, die sich mit den Themen Diversität, Menschenrechte und Anerkennung auseinandersetzen. Teilnehmen können Schulen, Nichtregierungsorganisationen und Bildungsträger\_innen, die eine deutsch-polnische



Deutsch-Polnisches Jugendwerk  
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży

Jugendbegegnung durchführen, die zwischen vier und 28 Tage dauert. Auch Projekte mit einem Partner\_in aus einem Drittland sind möglich. Die Idee in Form einer kurzen Projektskizze kann über das Online-Anmeldeformular bis zum 20. Sep-

tember 2017 eingereicht werden. Alle Anmelde-dokumente müssen in polnischer und deutscher Sprache verfasst werden. Infos sind erhältlich

unter <http://www.dpjw.org/aktuelles-projekte/jugendpreis/>.

## Aufklärung und Unterstützung gegen Rechts – Neues Projekt des DGB Bildungswerk Bund

Auf Initiative des DGB-Bundesvorstands startet das neue Projekt des DGB Bildungswerk Bund „PAU - Projekt zur Aufklärung und Unterstützung von aktiven Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern“. Das Bildungs- und Beratungsprojekt bietet im Themenfeld Rechtspopulismus, Rechts-extremismus und Rassismus für betriebliche und gewerkschaftliche Gremien aller Ebenen Seminare, Workshops, Vorträge und fachliche Beratung an. Die Module reichen von Haltungs- und Argumentationstrainings gegen rechte Parolen, über Vorträge zum Rechtspopulismus in Deutschland bis hin zu Handlungsstrategien gegen Rassismus

im Betrieb.



Infos:

Josephine Tischner (Bildungsreferentin)

Tel: 0 23 24 / 50 84 28

Fax: 0 23 24 / 50 84 86

[josephine.tischner@dgb-bildungswerk.de](mailto:josephine.tischner@dgb-bildungswerk.de)

Ulf Teichmann (Bildungsreferent)

Tel: 0 23 24 / 50 84 27

Fax: 0 23 24 / 50 84 86

[ulf.teichmann@dgb-bildungswerk.de](mailto:ulf.teichmann@dgb-bildungswerk.de)

## Internationaler Karikaturen-Wettbewerb „Ein Ort. Irgendwo“ zum Thema Flucht und Migration

Der Verein Exile-Kulturkoordination hat einen internationalen Karikaturenwettbewerb zum Thema Flucht und Migration ausgeschrieben. Dabei stehen als Fragen im Mittelpunkt: Wo finden sich Ansätze zur Beseitigung der strukturellen Ursachen von Armut und Ausgrenzung? Wo finden sich erfolgreiche Ansätze dafür, die Lebensbedingungen so zu gestalten, dass Menschen sich nicht auf waghalsige Wege machen müssen, sondern bleiben oder auch zurückkehren können in ihre Heimat. Und wo finden sich Ansätze, die ein Leben in Würde und Sicherheit und die Verwurzelung in einer neuen Heimat ermöglichen.

Mit der Ausschreibung des internationalen Karikatur-Wettbewerbes „Ein Ort. Irgendwo?“ sollen Stimmen und Ansichten aus unterschiedlichen Ländern und Perspektiven gesammelt werden, die es ermöglichen die Ursachen von Flucht und Migration zu verstehen, die Folgen für die Lebenssituation der betroffenen Menschen, insbesondere auch die besonderen Konsequenzen für Frauen und Kinder, sichtbar zu machen, und auch fragen, wo und wie sich Alternativen zeigen, die dazu beitragen, die Ursachen für Flucht zu bekämpfen.



Die Ergebnisse des Wettbewerbs sollen in einer Wanderausstellung und einem Katalog veröffentlicht werden, die in möglichst vielen Städten gezeigt werden kann. Damit soll nicht nur informiert werden, wie Menschen in anderen Ländern und Weltregionen auf das

Thema blicken, sondern ermutigt werden, sich selber in der gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit Flucht und Migration zu engagieren.

Einsendeschluss ist der 30. Juli 2017. Eine Jury wählt die drei besten Einsendungen aus, die mit jeweils 1.000 Euro, 750 Euro und 500 Euro prämiert werden, sowie insgesamt zehn, die eine Erwähnung erhalten und ca. 100, die Teil einer Wanderausstellung und eines Katalogs werden.

Infos:

EXILE-Kulturkoordination e.V.

Wandastr. 9

45136 Essen

[competition@exile-ev.de](mailto:competition@exile-ev.de)

## BAMF – Förderung von Integrationsprojekten im Förderjahr 2018

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) fördert im Auftrag des Bundesministeriums des Innern (BMI) und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), ergänzend zu den gesetzlichen Integrationsangeboten (Integrationskurse, Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer, Jugendmigrationsdienste), Projekte zur gesellschaftlichen und sozialen Integration von Zuwander\_innen gefördert werden u. a. Jugendprojekte für jugendliche Zugewanderte von 12 bis

27 Jahren. Daneben sind auch altersunabhängige Projekte möglich.

Anträge können bis einschließlich 15. September 2017 beim BAMF eingereicht werden. Bewerben können sich Organisationen und Einrichtungen, die in der Arbeit mit Zugewanderten auf überregionaler, regionaler oder lokaler Ebene tätig sind. Infos sind erhältlich unter <http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationsprojekte/ausschreibung-gemeinwesenorientierte-projekte-2018.html>.

## AGJ schreibt Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis 2018 aus

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ schreibt den Hermine-Albers-Preis in den Kategorien Praxispreis, Theorie- und Wissenschaftspreis sowie Medienpreis der Kinder- und Jugendhilfe aus. Der Medienpreis und der Theorie- und Wissenschaftspreis haben keine Themenbindung. Mit der Ausschreibung des Praxispreises spricht die AGJ Organisationen, Initiativen, Träger\_innen und Akteur\_innen der Kinder- und Jugendhilfe an, die mit ihrer Arbeit einen Beitrag zur Weiterentwicklung der politischen Bildung

leisten und ihr neue Impulse geben. Pro Kategorie (Praxispreis, Theorie- und Wissenschaftspreis und Medienpreis) kann ein Preisgeld in Höhe von 4.000 Euro sowie ein Anerkennungsbeitrag von 1.000 Euro vergeben werden. Bewerbungen sind bis 31. Oktober 2017 möglich. Weitere Infos befinden sich in der Ausschreibung unter [https://www.agj.de/fileadmin/files/jugendhilfepreis/djhp\\_2018.pdf](https://www.agj.de/fileadmin/files/jugendhilfepreis/djhp_2018.pdf) oder unter <https://www.agj.de/projekte/deutscher-kinder-und-jugendhilfepreis/aktuelle-informationen.html>.

## Bundesweiter Wettbewerb des BfDT „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2017“

Auch in diesem Jahr sucht das von der Bundesregierung gegründete „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ (BfDT) mit dem bundesweiten Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2017“ erfolgreiche übertragbare zivilgesellschaftliche Aktivitäten für eine lebendige und demokratische Gesellschaft.

Den Preisträger\_innen winken Geldpreise in Höhe von 1.000 bis 5.000 Euro und eine verstärkte Präsenz in der Öffentlichkeit. Zum 17. Mal in Folge



sollen so Einzelpersonen und Gruppen, die das Grundgesetz auf kreative Weise mit Leben füllen, für ihr Engagement gewürdigt werden. Gute Projekte sollen Schule machen und zum Nachahmen anregen! Der Einsendeschluss ist der 24. September 2017 (Datum des Poststempels). Weitere Informationen sind auf der Homepage des BfDT unter <http://www.buendnis-toleranz.de/aktiv/aktiv-wettbewerb/171796/wettbewerb-aktiv-fuer-demokratie-und-toleranz-2017-ab-sofort-bewerben> erhältlich.

## Bundesweite Veranstaltungsdatenbank zur Interkulturellen Woche 2017 ist online

Vom 24. bis 30. September 2017 findet die bundesweite Interkulturelle Woche statt. Der Ökumenische Vorbereitungsausschuss hat nun die

bundesweite Online-Veranstaltungsdatenbank freigeschaltet und freut sich Flyer, Plakate und Programme zur Interkulturellen Woche, mit denen

Initiativen und Einrichtungen ihre Aktivitäten der Presse und Öffentlichkeit präsentieren können. Auch Hinweise auf regionale Eröffnungsfeiern zur IKW 2017 werden veröffentlicht. Die Programm-

hinweise werden unter [info@interkulturellewoche.de](mailto:info@interkulturellewoche.de) entgegengenommen. Zur Dokumentation bittet der ÖVA außerdem um zwei bis drei Exemplare des gedruckten Programmes und/oder Plakates.

### **„Solidarity Welcome!“ - Fortbildungsreihe zu rassismuskritischer Bildung mit dem Schwerpunkt Flucht und Fluchtursachen**

*26. bis 30. Juli, 13. bis 15. Oktober 2017, 12. bis 14. Januar, 2. bis 4. März, 4. bis 6. Mai 2018, Kaub und Mainz*

Ebasa ist überzeugt, dass Bildungsarbeit zu gesellschaftlicher Solidarität beitragen kann. In der Fortbildungsreihe „Solidarity Welcome!“ wird deshalb in fünf Modulen gemeinsam der Frage nachgegangen, wie sich eine solche Bildungsarbeit ohne die Reproduktion diskriminierender Stereotype gestalten lässt. In den fünf praxisorientierten Modulen werden sowohl die Grundlagen des Trainer\_innenseins erlernt, rassismuskritische Perspektiven auf Entwicklungszusammenarbeit, Hilfe und „Integration“ eröffnet, als auch konkrete Inhalte und Methoden erarbeitet und reflektiert. Da die Themen Flucht und Fluchtursachen ein derzeit häufig gewählter Schwerpunkt der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit sind, bilden sie den inhaltlichen Fokus der Reihe. Die Fortbildungsreihe richtet sich an Personen, die gerne in der entwicklungspolitischen und



rassismuskritischen Bildungsarbeit aktiv werden wollen oder in dieser bereits aktiv sind und ihre Praxis vertiefen und reflektieren möchten. Darüber hinaus richtet sich die Reihe an Personen, die in verschiedenen (beruflichen) Bereichen mit den Inhalten der Fortbildungsreihe zu tun haben und die im Rahmen ihrer Tätigkeiten Bildungsveranstaltungen in unterschiedlichsten Formen organisieren und gestalten.

Infos:

ebasa e.V.

Frauenlobstraße 15-19

55118 Mainz

Tel: 0 61 31 / 90 12 51 4

[info@ebasa.org](mailto:info@ebasa.org)

<http://www.ebasa.org/fortbildungsreihe/>

**Literatur und Materialien zum Thema...****... Rechtsextremismus**

Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Meme: Die Kunst des Remix. Bildsprache politischer Netzkultur, Berlin 2017

Amann, Melanie: Angst für Deutschland. Die Wahrheit über die AfD: wo sie herkommt, wer sie führt, wohin sie steuert, München: Droemer, 2017

Correctiv (Hg.): Schwarzbuch AfD. Fakten, Figuren, Hintergründe, Essen: Correctiv, 2017

Engelmann, Reiner: Anschlag von rechts, München: cbj, 2017

Landtag Nordrhein-Westfalen (Hg.): Schlussbericht des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses III (Drucksache 16/14400), Düsseldorf 2017

Lehnert, Ester/Radvan, Heike: Rechtsextreme Frauen – Analysen und Handlungsempfehlungen für Soziale Arbeit und Pädagogik, Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich, 2016

Netzwerk Friedenskooperative (Hg.): FriedensForum. Zeitschrift der Friedensbewegung. Themen-

schwerpunkt: Rechtspopulismus & Rechtsextremismus, 30. Jg., Ausgabe 3/2017, Bonn 2017

Obermaier, Frederik/Schultz, Tanjev: Kapuzenmänner. Der Ku-Klux-Klan in Deutschland, München: dtv, 2017

Pickel, Gert/Decker, Oliver (Hg.): Extremismus in Sachsen. Eine kritische Bestandsaufnahme, Leipzig: Edition Leipzig, 2016

Timo F.: Neonazi, Würzburg: Arena, 2017

Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e. V. (VBRG) (Hg. 2. Aufl.)/ezra – mobile Beratung für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (Hg. 1. Aufl. 2014): Die haben uns nicht ernst genommen. Eine Studie zu Erfahrungen von Betroffenen rechter Gewalt mit der Polizei, 2. unveränderte Aufl., Berlin 2016

Weiß, Volker: Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes, Stuttgart: Klett-Cotta, 2. Aufl., 2017

**... Rassismus, Antisemitismus, Rassismuskritik**

Aktion Courage e. V., Bundeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (Hg.): Reden über Rassismus in Deutschland (Baustein 4), Berlin 2017

Antidiskriminierungsberatung Brandenburg/Opferperspektive e. V. (Hg.): Rassismus auf dem Wohnungsmarkt. Diskriminierung erkennen und bekämpfen. Eine Handreichung für Vermieter\*innen, Beratungsstellen und Betroffene, Potsdam 2017

Antirassistische Initiative e. V., Dokumentationsstelle (Hg.): Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen (1993 bis 2016). Dokumentation 2012-2016, Heft III, 24. aktualisierte Aufl., Berlin 2017

Bund für Soziale Verteidigung (BSV) (Hg.): Rassismus in der Friedensbewegung – gibt's doch gar nicht! Oder? Rassismuskritische Reflexionen und

Handlungsansätze in der Friedensarbeit. Dokumentation eines Fachgesprächs des Bundes für soziale Verteidigung (BSV) (Reihe: Kleine Texte 77), Berlin: Aphorisma, 2017

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.): Antisemitismus begegnen. Eine Hilfestellung für den Alltag, im Privat- oder Berufsleben, Unternehmen oder Verein (Flyer der Reihe „Was sage ich, wenn ...“), Bonn o. J.

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.): Antiziganismus begegnen. Eine Hilfestellung für den Alltag, im Privat- oder Berufsleben, Unternehmen oder Verein (Flyer der Reihe „Was sage ich, wenn ...“), Bonn o. J.

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.): Homophobie begegnen. Eine Hilfestellung für den Alltag, im Privat- oder Berufsleben, Unternehmen

oder Verein (Flyer der Reihe „Was sage ich, wenn ...“), Bonn o. J.

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.): Islamfeindlichkeit begegnen. Eine Hilfestellung für den Alltag, im Privat- oder Berufsleben, Unternehmen oder Verein (Flyer der Reihe „Was sage ich wenn ...“), Bonn o. J.

Diendorfer, Gertraud/Sandner, Günther/Turek, Elisabeth (Hg.): Populismus - Gleichheit - Differenz. Herausforderungen für die Politische Bildung (Schriftenreihe der Interessensgemeinschaft Politische Bildung), Schwalbach i. Ts.: Wochenschau, 2017

European Network Against Racism (ENAR) (Hg.): Vergessene Frauen: Die Auswirkung von Islamophobie auf muslimische Frauen in Deutschland (Merkblatt), Brüssel 2016

Fings, Karola: Sinti und Roma. Geschichte einer Minderheit (Wissen), München: C. H. Beck, 2016

Grigat, Stephan (Hg.): AfD & FPÖ. Antisemitismus, völkischer Nationalismus und Geschlechterbilder (Interdisziplinäre Antisemitismusforschung/ Interdisciplinary Studies on Antisemitism, Bd. 7), Baden-Baden: Nomos, 2017

Hamburger Institut für Sozialforschung (Hg.): Mittelweg 36. Zeitschrift des Hamburger Instituts für Sozialforschung. Schwerpunkt: Stolz und Vorurteile, Nr. 6/2016, Hamburg: Hamburger Edition HIS, 2016

Hochschule Esslingen, Projektgruppe „Rückgrat!“: Lempp, Marion/Möller, Kurt/Nolde, Kai/Schmacher, Nils (Hg.): Mit Rückgrat gegen PAKOs! Eine Step by Step-Anleitung für die Jugendarbeit zur Gestaltung und Selbstevaluation von Angeboten gegen Pauschalisierende Ablehnungskonstruktionen (Handreichung), Esslingen 2017

Horaczek, Nina/Wiese, Sebastian: Gegen Vorurteile. Wie du dich mit guten Argumenten gegen dumme Behauptungen wehrst, Wien: Czernin, 2017

Jänicke, Christin/Paul-Siewert, Benjamin (Hg.): 30 Jahre Antifa in Ostdeutschland. Perspektiven auf eine eigenständige Bewegung, Münster: Westfälisches Dampfboot, 2017

Kalpaka, Annita/Räthzel, Nora/Weber, Klaus (Hg.): Rassismus. Die Schwierigkeit, nicht rassistisch

zu sein (texte kritische psychologie 7), Hamburg: Argument, 2017

Kaspar, Kai/Gräßer, Lars/Riffi, Aycha (Hg.): Online Hate Speech. Perspektiven auf eine neue Form des Hasses (Schriftenreihe zur digitalen Gesellschaft NRW, Bd. 4), Düsseldorf/München: kopaed, 2017

Kunze, Rolf-Ulrich: Nation und Nationalismus (Kontroversen um die Geschichte), Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft (WBG), 2005

Medienprojekt Wuppertal e. V. (Hg.): Einfach Mensch. Dokumentation über junge transidente Menschen (DVD), Wuppertal 2017

Michalski, Marcin/Oueslati, Ramses Michael (Hg.): „standhalten“ - Rassismuskritische Unterrichtsmaterialien und Didaktik für viele Fächer mit Kurzfilm auf DVD, Hamburg 2016

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Arnsberg (Hg.): Infopaket Flucht und Asyl - für Geflüchtete und Unterstüzer\_innen. Kooperationsprojekt der Servicestellen für Antidiskriminierungsarbeit (Antidiskriminierungsbüros NRW), des Flüchtlingsrats NRW e. V., der Opferberatungsstellen NRW und der Mobilien Beratungsstellen gegen Rechtsextremismus NRW, Schwerte 2016

Müller, Marion/Steuerwald, Christian (Hg.): „Gender“, „Race“ und „Disability“ im Sport. Von Muhammad Ali über Oscar Pistorius bis Caster Semenya (KörperKulturen), Bielefeld: transcript, 2017 R

Opferperspektive e. V. (Hg.): Rassistische Diskriminierung und rechte Gewalt. An der Seite der Betroffenen beraten, informieren, intervenieren, Münster: Westfälisches Dampfboot, 2. Aufl., 2015

Tißberger, Martina: Critical Whiteness. Zur Psychologie hegemonialer Selbstreflexion an der Intersektion von Rassismus und Gender (Research), Wiesbaden: Springer VS, 2017

Wochenschau Verlag (Hg.): Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit. Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis. Themenschwerpunkt: Zeitenwende, Jg. 2/2017, Nr. 1, Schwalbach i. Ts.: Wochenschau 2017

## ... NS und Vergangenheitspolitik

Bürger, Christiane: Deutsche Kolonialgeschichte(n). Der Genozid in Namibia und die Geschichtsschreibung der DDR und BRD (Histoire, Bd. 105), Bielefeld: transcript, 2017

Deutsches Historisches Museum (Hg.): Deutscher Kolonialismus. Fragmente seiner Geschichte und Gegenwart, Darmstadt: Theiss, 2016

Gründer, Horst/Hiery, Hermann (Hg.): Die Deutschen und ihre Kolonien. Ein Überblick, Berlin-

Brandenburg: be.bra, 2017

Hanke, Stefan: KZ überlebt. Porträts von Stefan Hanke (Ausstellungskatalog), Ostfildern: Hatje Cantz, 2016

Kößler, Reinhart/Melber, Henning: Völkermord – und was dann? Die Politik deutsch-namibischer Vergangenheitsbearbeitung, Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel, 2017

## ... Migration und Migrationsgesellschaft

Bade, Klaus J.: Migration – Flucht – Integration. Kritische Politikbegleitung von der „Gastarbeiterfrage“ bis zur „Flüchtlingskrise“. Erinnerungen und Beiträge, Karlsruhe: von Loeper Literaturverlag, 2017

Berlinghoff, Marcel/Kleist, J. Olaf/Krause, Ulrike/Oltmer, Jochen (Hg.): Z'Flucht. Zeitschrift für Flüchtlingsforschung. The German Journal for Refugees Studies, 1. Jg., Ausgabe 1/2017, Baden-Baden: Nomos, 2017

Bundesverband Museumspädagogik e. V. (Hg.): Standbein Spielbein – Museumspädagogik aktuell. Schwerpunkt: Zwischen den Welten. Museen im Angesicht von Flucht und transkulturellem Dialog, Ausgabe 107/2017, Stade 2017

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.): Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament. Themenheft: Fremd in der Heimat? 67. Jg., 11-12/2017, Bonn 2017

Gerber, Markus/Pühse, Uwe: Sport, Migration und soziale Integration. Eine empirische Studie zur Bedeutung des Sports bei Jugendlichen, Zürich: Seismo, 2017

Ghobash, Omar Saif: „Es gibt keinen Grund zu hassen“. Ein liberaler Islam ist möglich, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2017

glokal e. V. (Hg.): Willkommen ohne Paternalismus. Hilfe und Solidarität in der Unterstützungsarbeit, Berlin 2017

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.

(ISS) (Hg.): Migration und Soziale Arbeit. Themenheft „Zugehörigkeitsverständnis im Wandel?“, 39. Jg., Heft 1/2017, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2017

Kocatürk-Schuster, Bengü/Kolb, Arnd/Long, Thanh/Schultze, Günther/Wölck, Sascha (Hg.): Unsichtbar. Vietnamesisch-Deutsche Wirklichkeiten (DOMiD – Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland e. V. in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung (Hg.): edition DOMiD – Migration im Fokus, Bd. 3), Köln 2017

Medienprojekt Wuppertal e. V. (Hg.): Elpida – Hoffnung. Familien auf der Flucht (DVD), Wuppertal 2017

Motzek-Öz, Sina: Handlungs(ohn)macht im Kontext. Eine biographische Analyse des Handelns von Migrantinnen in transnationalen Unterstützungskontexten, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2017

Ökumenischer Vorbereitungsausschuss zur Interkulturellen Woche (Hg.): Vielfalt verbindet. Materialheft zur Interkulturellen Woche 2017 (24.-30. September 2017), Frankfurt a. M. 2017

PRO ASYL, Bundesweite Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge (Hg.): Flüchtlingsrechte sind Menschenrechte. Materialheft zum Tag des Flüchtlings 2017 (29. September 2017), Frankfurt a. M. 2017

Schiffauer, Werner/Eilert, Anne/Rudloff, Marlene (Hg.): So schaffen wir das – eine Zivilgesellschaft

im Aufbruch. 90 wegweisende Projekte mit Geflüchteten (Kultur und soziale Praxis), Bielefeld: transcript, 2017

Trojanow, Ilija: Nach der Flucht, Frankfurt a. M.: S. Fischer, 2017

## ... Migrationspädagogik

Akbaba, Yalız: Lehrer\*innen und der Migrationshintergrund. Widerstand im Dispositiv, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2017

Bleher, Werner/Gingelmaier, Stephan (Hg.): Kinder und Jugendliche nach der Flucht. Notwendige Bildungs- und Bewältigungsangebote (Pädagogik), Weinheim/Basel: Beltz, 2017

Der Paritätische Gesamtverband, Bundeskoordination Jugendsozialarbeit (Hg.): Handreichung. Der Zugang zur Berufsausbildung und zu den Leistungen der Ausbildungsförderung für junge Flüchtlinge und junge Neuzugewanderte (Paritätische Arbeitshilfe 13), 2. überarbeitete Aufl., Berlin 2017

Hopf, Hans: Flüchtlingskinder – gestern und heute. Eine Psychoanalyse, Stuttgart: Klett-Cotta, 2017

Integrationshaus e. V., Projekt „Mach mit! Engagement lernen und leben“ (Hg.): Mach mit! Engagement lernen und leben. Reader für Akteurinnen und Akteure & Aktive in der Bildungsarbeit (inkl. CD-ROM), Köln 2016

Ritter, André/Schröter, Jörg Imran/Tosun, Cemal (Hg.): Religiöse Bildung und Interkulturelles Lernen. Ein ErasmusPlusProjekt mit Partnern aus Deutschland, Liechtenstein und der Türkei (Studien zum interreligiösen Dialog, Bd. 12), Münster/New York: Waxmann, 2017

Rösinger, Christiane: Zukunft machen wir später. Meine Deutschstunden mit Geflüchteten, Frankfurt a. M.: Fischer, 2017

Wustmann, Cornelia/Kägi, Sylvia/Müller, Jens (Hg.): Diversity im Feld der Pädagogik der Kindheit, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2017

## ... Jugendarbeit und Jugendhilfe

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej)/Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) (Hg.): Damit die Welt

zusammen hält. Gemeinsames Sozialwort der Jugend, Hannover/Düsseldorf 2016

**Seminare und Tagungen****Auf Augenhöhe? Gemeinsam mit Geflüchteten vor Ort etwas bewegen**

Termin: 7. und 8. Juli 2017

Ort: Duisburg

Infos:

Stiftung Mitarbeit

Bundesgeschäftsstelle

Ellerstraße 67

53119 Bonn

Tel: 02 28 / 60 42 40

[https://www.mitarbeit.de/veranstaltungen/detail/auf\\_augenhoehe\\_gemeinsam\\_mit\\_gefluechteten\\_vor\\_ort\\_etwas\\_bewegen\\_03\\_2017/](https://www.mitarbeit.de/veranstaltungen/detail/auf_augenhoehe_gemeinsam_mit_gefluechteten_vor_ort_etwas_bewegen_03_2017/)

**Fortbildungsreihe zu rassismuskritischer Bildung mit dem Schwerpunkt Flucht und Fluchtursachen „Solidarity Welcome!“**

Termine: 26. bis 30. Juli, 13. bis 15. Oktober 2017, 12. bis 14. Januar, 2. bis 4. März, 4. bis 6. Mai 2018

Orte: Kaub und Mainz

Infos:

ebasa e.V.

Frauenlobstraße 15-19

55118 Mainz

Tel: 0 61 31 / 90 12 51 4

[info@ebasa.org](mailto:info@ebasa.org)

<http://www.ebasa.org/fortbildungsreihe/>

**Tagung „Bildungsstrategien gegen Antisemitismus“**

Termin: 28. bis 30. August 2017

Ort:

Infos:

Evangelische Akademie Loccum

Münchehäger Str. 6

31545 Rehburg-Loccum

Susanne Benzler

Tel: 0 57 66 / 81 16 7

[Susanne.Benzler@evlka.de](mailto:Susanne.Benzler@evlka.de)

<http://www.loccum.de/programm/prog.html>

**hjr-Werkstatt-Tag „Demokratiepädagogik“**

Termin: 29. August 2017

Ort: Frankfurt am Main

Infos:

Hessischer Jugendring

Schiersteiner Str. 31-33

65187 Wiesbaden

Charlotte Wolf

Tel: 06 11 / 98 87 35 07

[wolf@hessischer-jugendring.de](mailto:wolf@hessischer-jugendring.de)

<http://tinyurl.com/y7y6qe45>

**Rechtspopulismus in der Kita**

Termin: 31. August 2017

Ort: Koblenz

Infos:

ILF - Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung

Saarstraße 1

55122 Mainz

Veronika Bergmann

Tel 0 61 31 / 96 71 33

[bergmann.veronika@lsjv.rlp.de](mailto:bergmann.veronika@lsjv.rlp.de)

Christina Göth

Tel: 0 61 31 / 28 45 18

[goeth@ifl.bildung-rp.de](mailto:goeth@ifl.bildung-rp.de)

<https://evewa.bildung-rp.de/veranstaltungsdetail/?id=419&m=M003&r=8092>

**Weiterbildung zum\_zur „Social Justice und Diversity Trainer\_in“**

Termin: September 2017 bis Juni 2018

Ort: Potsdam

Infos:

Institut für Social Justice und Diversity

Leah Carola Czollek, Gudrun Perko, Heike Weinbach

[institut.social.justice@gmail.com](mailto:institut.social.justice@gmail.com)

<http://www.social-justice.eu/ausbildung.html>

**Seminar „Rechtspopulismus in der Bundesrepublik“**

Termin: 1. bis 3. September 2017

Ort: Königswinter

Infos:

Friedrich-Ebert-Stiftung

Landesbüro NRW

Christian Klatt

Godesberger Allee 149

53175 Bonn

Tel: 02 28 / 88 37 20 2

Fax: 02 28 / 88 39 20 8

[Christian.Klatt@fes.de](mailto:Christian.Klatt@fes.de)

<http://www.fes.de/de/veranstaltung/veranstaltung/detail/217614/>

**Seminar „Aktive im Themenfeld Migration gewinnen: Mit Medieneinsatz mobilisieren, weiterbilden, organisieren“**

Termin: 7. September 2017

Ort: Düsseldorf

Infos:

DGB-Bildungswerk-Bund - Migration & Gleichberechtigung

Hans-Böckler-Str. 39

40476 Düsseldorf

Falko Blumenthal

Tel: 02 11 / 43 01 55 5

[falko.blumenthal@dgb-bildungswerk.de](mailto:falko.blumenthal@dgb-bildungswerk.de)

[http://www.migration-online.de/beitrag\\_aWQ9M-TAOMzc\\_.html](http://www.migration-online.de/beitrag_aWQ9M-TAOMzc_.html)

**Diversity-Grundlagentraining**

Termin: 8. und 9. September 2017

Ort: Berlin

Infos:

Eine Welt der Vielfalt e.V.

Schillerstraße 59

10627 Berlin

Tel: 0 30 / 31 21 08 0

Fax: 0 30 / 30 10 97 51

[info@ewdv-diversity.de](mailto:info@ewdv-diversity.de)

<http://www.ewdv-diversity.de/angebote/diversity-trainings/>

**Jugendkongress „Grenzenlos solidarisch“**

Termin: 8. bis 10. September 2017

Ort: Oer-Erkenschwick

Infos:

Malte Lohmeier

Bildungsreferent im Salvador-Allende-Haus / SBZ

Tel: 0 23 68 / 69 06 51

[malte.lohmeier@allende-haus.de](mailto:malte.lohmeier@allende-haus.de)

**6. Panafrikanismuskongress „Herausforderungen des globalen Widerstands gegen Rassismus“**

Termin: 9. und 10. September 2017

Ort: München

Infos:

AK. Panafrikanismus München

Augsburger Straße 13

80337 München

Tel: 0 89 / 41 61 59 95 9

Fax: 0 89 / 76 22 36

[sekretariat@panafrikanismusforum.net](mailto:sekretariat@panafrikanismusforum.net)

[www.panafrikanismusforum.net](http://www.panafrikanismusforum.net)

**Tagung „Rassismus und Antisemitismus in der Schule“**

Termin: 13. September 2017

Ort: Köln

Infos:

Zentrum für LehrerInnenbildung an der Universität zu Köln

[mona.massumi@uni-koeln.de](mailto:mona.massumi@uni-koeln.de)

<http://zfl.uni-koeln.de/rassismus-antisemitismus-2017.html>

**Seminar „Mediale Sprache und Vielfalt“**

Termin: 19. September 2017

Ort: Düsseldorf

Infos:

DGB-Bildungswerk-Bund - Migration & Gleichberechtigung

Hans-Böckler-Str. 39

40476 Düsseldorf

Falko Blumenthal

Tel: 02 11 / 43 01 55 5

[falko.blumenthal@dgb-bildungswerk.de](mailto:falko.blumenthal@dgb-bildungswerk.de)

[http://www.migration-online.de/beitrag.\\_aWQ9M-TAOMzg\\_.html](http://www.migration-online.de/beitrag._aWQ9M-TAOMzg_.html)

### **Seminar „Rechtsextreme Lebenswelten“ – Frauen in der rechten Szene – Funktionsweisen und Dynamiken**

Termin: 25. und 26. September 2017

Ort: Altenkirchen

Infos:

Evangelische Landjugendakademie

Dieperzbergweg 13-17

57610 Altenkirchen

Tel: 0 26 81 / 95 16 91 8

[kohl@lja.de](mailto:kohl@lja.de)

<http://www.lja.de>

### **hjr-Fachtag zur Interkulturellen Jugendverbandsarbeit in Hessen**

Termin: 30. September 2017

Ort: Frankfurt am Main

Infos:

Hessischer Jugendring

Schiersteiner Str. 31-33

65187 Wiesbaden

Rabia Salim

[salim@hessischer-jugendring.de](mailto:salim@hessischer-jugendring.de)

### **Seminar „Medien in der Bildung nutzen. Die Praxis aus rechtlicher Sicht“**

Termin: 4. Oktober 2017

Ort: München

Infos:

DGB-Bildungswerk-Bund - Migration & Gleichberechtigung

Hans-Böckler-Str. 39

40476 Düsseldorf

Falko Blumenthal

Tel: 02 11 / 43 01 55 5

[falko.blumenthal@dgb-bildungswerk.de](mailto:falko.blumenthal@dgb-bildungswerk.de)

[http://www.migration-online.de/beitrag.\\_aWQ9M-TAOMzk\\_.html](http://www.migration-online.de/beitrag._aWQ9M-TAOMzk_.html)

### **„Ist doch normal, oder?“ – Diversitätsbewusstsein in Einrichtungen der Jugend(bildungs-)arbeit entwickeln und verankern**

Termin: 13. bis 15. Oktober 2017

Ort: Hannover

Infos:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.

Sebastian Seng

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

[info@IDAeV.de](mailto:info@IDAeV.de)

[www.IDAeV.de](http://www.IDAeV.de)

### **Ausbildung zum\_zur Diversity-Trainer\_in**

Termine: 27. November bis 1. Dezember 2017, 16. bis 18. Februar, 16. bis 18. März und 13. bis 15. April 2018

Ort: Berlin

Infos:

Eine Welt der Vielfalt e.V.

Schillerstraße 59

10627 Berlin

Tel: 0 30 / 31 21 08 0

Fax: 0 30 / 30 10 97 51

[info@ewdv-diversity.de](mailto:info@ewdv-diversity.de)

<http://www.ewdv-diversity.de/angebote/trainer-in-ausbildung/>

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

**Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)**

**Volmerswerther Str. 20**

**40221 Düsseldorf**

**Tel: 02 11 / 15 92 55-5**

**Fax: 02 11 / 15 92 55-69**

[Info@IDAeV.de](mailto:Info@IDAeV.de)

[www.IDAeV.de](http://www.IDAeV.de)

Redaktion: Sebastian Seng

V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Kinder- und Jugendplan (KJP) des Bundes gefördert.

ISSN 1611-8952

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend